

## Beifütterung von Jod an Raupen.\*)

Von Carl Joh. Maack, Schwerin in Mecklenburg.

Seit mehreren Jahren beschäftige ich mich mit der Veredelung der Schmetterlinge, d. h. ich erstarke die Heranzucht großer Raupen, Puppen und Falter ihrer Art. Ferner geht mein Bestreben dahin, und es ist mir auch gelungen, die Zucht leichter und erfolgreicher zu gestalten. Zur Erreichung dieses Zieles verwende ich, neben richtiger Auswahl der Zuchttiere, als Beifutter Nährpräparate (Krafftutter) zur kräftigen Ernährung, einige Alkalien zur Gesunderhaltung, und bei fressenden Schmetterlingen Yohimbin zwecks Anregung der Geschlechtstätigkeit, insbesondere gegen männliche Impotenz, an. Meine Beifütterung kann auch bei anderen, züchtbaren Landinsekten zur Anwendung gelangen, zum Teil auch bei Fischen und Wasserinsekten. In den beiden letzten Sommern habe ich meine Versuche in größerem Umfange und mit gutem Erfolg an folgenden Arten ausgeführt:

*Stauropus fagi*, *Lophopterix cuculla*, *Dasychira pudibunda*, *Arctornis L nigrum*, *Cosmotriche potatoria*, *Endromis versicolora*, *Saturnia pyri*, *Aglia tau*, *Antheraca pernyi* u. a.

Von diesen Arten habe ich nun erstklassiges Zuchtmaterial reichlich vorrätig und werde damit im nächsten Sommer weiterzüchten. Auch werde ich mir zur Verfügung gestelltes Zuchtmaterial von anderen, hier seltenen Spinnerarten als Versuchsobjekte verwenden.

Veröffentlichungen in der Presse über die Notwendigkeit der Jodfütterung bei Nutztieren zwecks Steigerung der Leistungen, Förderung des Aufbaues des Körpers usw., haben auch mich veranlaßt, die Beifütterung von Jod an Raupen einzuleiten. Das Ergebnis dieser Versuche muß jedoch noch abgewartet werden. Bisher hat nur eine Art auf die Jodfütterung gut reagiert, nämlich die Raupen von *Lasiocampa trifolii*.

Was hat nun Veranlassung zur Empfehlung der Jodfütterung bei Tieren gegeben? Diese Frage ist leicht zu beantworten. Die Feld- und Gartenpflanzen, Wiesen- und Waldbäume werden nicht mehr mit jodhaltigem Dünger gedüngt. Früher wurde Chilesalpeter, der Jod in größeren Mengen enthält, massenhaft eingeführt. Seit Kriegsbeginn wird nur noch Kunstsalpeter verwendet. Die auf der Hochschule in Weihenstephan angestellten Düngungsversuche mit Jod zeigten, daß der Jodgehalt der Pflanzen um das zehnfache

\*) Wir bringen diesen Artikel zum Abdruck, da derartige Experimente in Züchterkreisen im allgemeinen Beachtung finden. Die Schriftleitung.

gesteigert werden kann. Die Behauptung, daß viele Menschen, Tiere, Insekten und Pflanzen jetzt an Jodmangel leiden, kann wohl nicht bestritten werden. Die Mutter der von mir aus dem Ei gezüchteten *trifolii*-Raupen, ein mittelgroßes Tier, ist auf einem Kleefelde gefunden. Jedenfalls hat der Falter an Jodarmut gelitten und diese Krankheit auf seine Nachkommen übertragen.

Zur Jodfütterung habe ich zuerst Jodkalium, dann Esjodin I, eine Jod-Schwefel-Verbindung, verwendet. Am besten wäre wohl eine Jod-Arsenik-Verbindung, doch soll Arsenik bei Menschen auf das Herz ungünstig einwirken. Hoffen wir, daß das Raupenherz widerstandsfähiger ist als das Menschenherz.

Nun will ich meine heutigen Ausführungen schließen und später weiter berichten, denn ich fürchte den Blaustift der Redaktion.

## Dreißigjähriges Bestehen des Entomologischen Vereins zu Hamburg-Altona.

Im Februar d. J. beging der Entomologische Verein zu Hamburg-Altona die Feier seines dreißigjährigen Bestehens.

Der Verein wurde im Januar 1899 als „Entomologische Tauschvereinigung für Hamburg-Altona“ gegründet und nahm im Januar 1903 den jetzt noch geltenden Namen an. Er besteht ausschließlich aus Schmetterlingssammlern.

1909 trat der Verein unter Erhaltung seiner Selbständigkeit im übrigen als „Entomologische Sektion“ dem Verein für naturwissenschaftliche Unterhaltung in Hamburg bei. Diese Verbindung besteht auch jetzt noch und hat sich sehr fruchtbringend gestaltet.

Vorsitzende des Vereines waren: O. Laplace (1899—Okt. 1907), Prof. Dr. Hasebroek (Okt. 1907—1912), August Selzer (1913—Januar 1921), Landgerichtsdirektor Warnecke (1921—1928) und B. Zukowsky (von 1929 an). Der Verein ist literarisch sehr rege. Seit 1910 erscheinen die Sitzungsberichte in verschiedenen Zeitschriften, jetzt seit langen Jahren in der Gubener Int. Ent. Z., auch in Buchform und mit den von den Mitgliedern in der Gubener Zeitschrift veröffentlichten Aufsätzen. — Der Verein hat sich die Erforschung der Hamburger Schmetterlingsfauna zur Aufgabe gesetzt. Bereits 1905 erschien das erste Verzeichnis der Großschm. d. Umg. von Hamburg-Altona. Ein neues Verzeichnis ist jetzt im Erscheinen; bisher sind herausgegeben die Tagfalter (XVII. Bd. d. Jhrber. d. Ver. f. naturw. Unterh. zu Hamburg, 1924) und die Schwärmer (ebenda im XVIII. Bd. 1926). — Der Verein kann auf eine stetige Entwicklung zurückschauen, die die beste Gewähr für die Zukunft gibt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologischer Anzeiger \(1921-1936\)](#)

Jahr/Year: 1929

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Maack Carl Joh.

Artikel/Article: [Beifütterung von Jod an Raupen. 100-101](#)